

Förderplanung und Bildungsplan

Hinweise zur Umsetzung

Neue Anpassungen 08.08.2023

Für schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Bei der Planung von Bildungsangeboten, Lernprozessen und Zielen gilt für Schülerinnen und Schüler im besonderen Volksschulangebot der Lehrplan 21. Nachfolgend nun einige Hinweise sowie Beispiele, wie das Dokument Förderplanung/Bildungsplan ausgefüllt werden kann.

Beispiele zu Bildungsplänen finden sich hier:

- Broschüre «Anwendung des Lehrplans 21 für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Sonder- und Regelschulen», Kapitel «Ausgestaltung von Bildungsplänen» S. 37, einsehbar unter: <https://www.bvsa.bkd.be.ch/de/start/themen/lehrplan-bvsa.html>.

Weitere Literatur zu ICF:

- International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF): Klassifikation: d Aktivitäten und Partizipation | REHADAT-ICF-Lotse

1. Informationen aus der Förderdiagnostischen Erfassung

Im ersten Teil werden Informationen aus der förderdiagnostischen Erfassung festgehalten. Die relevanten Informationen werden aus allen vorliegenden Unterlagen (wie z. B. SAV-Bericht, Fachberichten, Lernberichten, Schulische Standort Gesprächen (SSG), förderdiagnostischen Erfassungen) zusammengetragen und geordnet.

2. Förder- und Befähigungsschwerpunkte

Förderschwerpunkte entlang der Lebensbereiche nach ICF

Hier werden in einem ersten Schritt die Förderschwerpunkte aus dem SAV-Bericht (Kapitel Bedarfsabklärung inkl. Erläuterungen zu den Bildungszielen) übertragen und bei Bedarf ergänzt. Falls kein SAV-Bericht vorhanden ist, werden die Förderschwerpunkte anhand der förderdiagnostischen Erfassung selber definiert und formuliert.

Besonders bedeutsame Befähigungsschwerpunkte

In einem zweiten Schritt wird ausgewählt, was für das Kind aktuell besonders bedeutsam für eine erfolgreiche Lebensbewältigung ist. Im Kommentar werden die Schwerpunkte stichwortartig konkretisiert.

«Befähigung» fokussiert auf die Entwicklung der Potenziale und Bereitschaften der Schülerin oder des Schülers mit dem Ziel, Handlungsmöglichkeiten sowohl auf personaler, sozialer und methodischer Ebene zu eröffnen und zu entwickeln und sich dadurch selbstwirksam zu erleben. Auf die Befähigung bezogene Aspekte finden sich im Lehrplan 21 einerseits in der Entwicklungsorientierung, andererseits in den überfachlichen Kompetenzen. Zudem leisten alle Fachbereiche einen Beitrag für eine erfolgreiche Lebensbewältigung und somit zur Befähigung.

In der Broschüre auf S. 27 werden die Befähigungsbereiche ausgeführt.

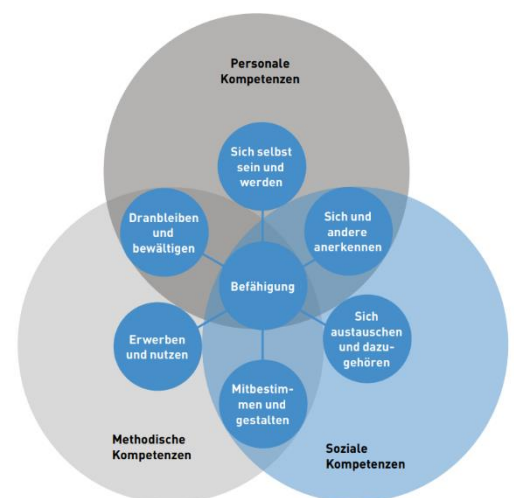


Abbildung 1 Befähigungsbereiche und Erweiterung der überfachlichen Kompetenzen (Anwendung des Lehrplans 21, S. 13)

3. Bildungsplan erstellen

Aufgrund der Förderdiagnostik (1. Punkt) und der Förderschwerpunkte (2. Punkt) wird nun der Bildungsplan erstellt. Im Bildungsplan wird festgelegt, welche Kompetenzen aufgebaut, welche Befähigungen angestrebt und welche Erfahrungen ermöglicht werden sollen. Der Bildungsplan kann je nach Situation für ein halbes oder ganzes Schuljahr erstellt werden. Er dient als Arbeitsinstrument der Heilpädagogin oder des Heilpädagogen und kann während dem Schuljahr weiterbearbeitet und ergänzt werden.

Die Erstellung des Bildungsplans erfolgt in drei Schritten, ausgehend von der Erweiterung der Fachbereiche des Lehrplans 21 (vgl. Abb. 2):

1. Im Bildungsplan werden die Fachbereiche (**Elementarisierung: WAS**),
2. die überfachlichen Kompetenzen (**Personalisierung: WOZU**) und
3. der Kontext (**Kontextualisierung: WO**) beschrieben. Daraus werden (individuelle) Lernziele definiert.

Es kann sein, dass das Kind den Lernzielen der Klasse folgt (regelschulnahe Beurteilung). Dies ist im SAV-Bericht festgehalten oder wird im Gespräch zwischen Eltern und Schulleitung abgemacht und im Dokument Förderplanung/Bildungsplan eingetragen.

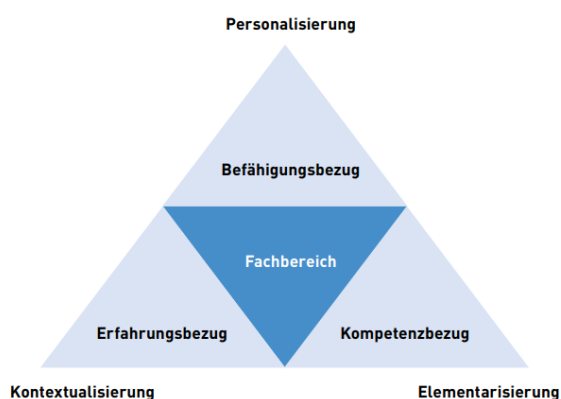


Abbildung 2 Erweiterung der Fachbereiche: Elementarisierung, Personalisierung und Kontextualisierung (Anwendung des Lehrplans 21, S. 7)

Allgemeine Hinweise:

- bVSA int.: Die Themen der Klasse sind bei der Planung und beim Ausfüllen des Dokumentes «Förderplanung und Bildungsplan» einzubeziehen.
- bVSA int.: Im Zyklus 3 ist die Berufliche Orientierung ein zentrales Thema für die individuelle Planung und ist entsprechend zu berücksichtigen.
- Um im Dokument «Förderplanung und Bildungsplan» Formatierungen vorzunehmen, z.B. weitere Zeilen hinzuzufügen oder die Schriftart zu ändern, kann der Schreibschutz des Dokuments unter «Entwicklertools > Bearbeitung einschr. > Schutz aufheben» ohne Passwort aufgehoben werden. Bei einem Mac kann der Schutz folgendermassen aufgehoben werden: Überprüfen > schützen (anklicken) und im aufgehenden Fenster entfernst du das Häkchen bei Schutz
- Zyklus 3: Das Kompetenzraster ist eine Hilfe zur Formulierung der Lernziele in Mathematik und Deutsch in Bezug auf den jeweiligen Beruf: [BKD Kompetenzraster \(bkd-kompetenzraster-ktbern.ch\)](http://BKD-Kompetenzraster(bkd-kompetenzraster-ktbern.ch))

Ablage: Das Dokument ist zu archivieren. Die kantonale Beurteilungs-Applikation ist empfohlen.

Hinweise zum Ausfüllen des Dokumentes «Förderplanung und Bildungsplan»

Name:	Beispiel	Vorname:	Max
Geburtsdatum:	tt.mm.jjjj	Schuljahr:	xx.
Ausgefüllt von:	SHP		

Förderplanung und Bildungsplan

Material zum Ausfüllen:

- bisherige Unterlagen/Akten des Kindes
- und der SAV-Bericht (wenn vorhanden)
- Unterlagen der eigenen förderdiagnostischen Erfassung

1. Informationen aus der Förderdiagnostischen Erfassung

Allgemeine Anmerkungen zur aktuellen Lebens- und Schulsituation sowie Umweltfaktoren

Beispiele: Informationen zu Alter, Geschlecht, medizinischer Diagnose, Gesundheitszustand, Schul- und Lebenssituation

Gesundheitszustand und Körperfunktionen

Beispiele: Diagnose gemäss ICD (steht im SAV-Bericht), Körperfunktionen gemäss ICF

Hilfsmittel, Umwelthanpassungen

Beispiele: Umweltfaktoren gemäss ICF z.B. Rollstuhl oder Brille

Unterrichtsergänzende Massnahmen

Beispiele: Psychomotorik, Logopädie, Ergotherapie, Früherziehung, berufliche Massnahmen (IV, CM), Assistenzen

Start und Dauer aufführen

Aktivitäten

Aktivitäten gemäss ICF: verfügbare Fähigkeiten und Fertigkeiten (grobe Umschreibung der Lernstandserfassungen und Beobachtungen im Schulalltag)

Entwicklungs- und Bildungspotenziale

Personenbezogene Faktoren gemäss ICF (grobe Umschreibung)

Beispiele: Ressourcen und Stärken, Interessen, Vorlieben, Motivationen, Bewältigungsstrategien

2. Förder- und Befähigungsschwerpunkte

Material zum Ausfüllen:

- *bisherige Akten des Kindes*
- *SAV-Bericht (wenn vorhanden)*

Förderschwerpunkte entlang der Lebensbereiche nach ICF

- I Lernen und Wissensanwendung
- II Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- III Kommunikation
- IV Mobilität
- V Selbstversorgung
- VI Häusliches Leben
- VII Interpersonelle Interaktion und Beziehungen
- VIII Bedeutende Lebensbereiche
- IX Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

Förderschwerpunkte und Entwicklungsziele

Kommentar mit Bezug zu den Förderschwerpunkten des SAV-Berichts

2-3 Schwerpunkte setzen:
> *Förderschwerpunkte aus dem SAV-Bericht und/oder den eigenen förderdiagnostischen Erfassungen*

Besonders bedeutsame Befähigungsschwerpunkte

- I Sich selbst sein und werden
- II Sich und andere anerkennen
- III Sich austauschen und dazugehören
- IV Mitbestimmen und gestalten
- V Erwerben und nutzen
- VI Dranbleiben und bewältigen

Kommentar

1. Aus den Befähigungsschwerpunkten eine Auswahl (2-3) treffen:
> *welche Befähigungsschwerpunkte sind für das Kind relevant für eine erfolgreiche Lebensbewältigung?*

2. Stichwortartig konkretisieren von übergeordneten Themen ausserhalb der Fachbereiche:
Woran müssen wir in nächster Zeit arbeiten?
z.B. die Pause ohne Hilfe von Erwachsenen verbringen oder Pünktlich zur Schule kommen oder Material bereithalten

3. Bildungsplan erstellen

Material zum Ausfüllen:

1. Spalte: Lehrplan 21 und Anwendungsbroschüre für die Elementarisierung (Lehrplan 21 für das besondere Volksschulangebot)
2. Spalte: Anwendungsbroschüre (Lehrplan 21 für das besondere Volksschulangebot)
3. Spalte: Anwendungsbroschüre (Lehrplan 21 für das besondere Volksschulangebot)

Fachbereiche Lehrplan 21 Elementarisierung (Kompetenzbezug) Fördern von... (Was)	Personalisierung Überfachliche Kompetenzen (Wozu)	Kontextualisierung Gestalten von Situationen (Wo)	Erreichte Lernziele (Sind im Förderbericht zu übernehmen)	Neue Lernziele in der nächsten Beurteilungsphase
<p>LP21 oder Anwendungsbroschüre Fachbereich oder Erfahrungsbereich auswählen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kompetenz aus dem LP21 2. Konkrete Lernziele an denen aktuell gearbeitet wird 	<p>Befähigungsbereiche (siehe S.2 (oben) und Anwendungsbroschüre S. 18ff und S. 27)</p> <p>> zukunftsgerichtet: wozu soll das Kind befähigt werden?</p> <p>> auf das Kind bezogen konkretisieren und ausführen z.B. die (Berufs)Interessen des Kindes einbeziehen</p>	<p>Wie müssen Unterrichtssituationen gestaltet sein? Welche Handlungsgelegenheiten/Erfahrungen sollen ermöglicht werden?</p> <p>> (Besondere) Lehrmittel?</p> <p>> Hilfsmittel: z.B.: visuell, auditiv, TEACCH, UK, Audiounterlagen, Gebärden, Brailleschrift, Brille, Leselupe, Dienes Material, Spielgeld, ...?</p> <p>> Hilfestellung z.B. bei Übergängen / in Pausen, Bildanleitung zwecks Selbständigkeit in der Garderobe, Reduktion der inhaltlichen Menge im NMG, Tests mündlich statt schriftlich, grössere Schrift bei Arbeitsblättern, Heft darf bei Tests gebraucht werden, ...?</p>	<p>- Lernziele, die erreicht sind</p> <p>- Die erreichten Lernziele werden in den Förderbericht übernommen.</p>	<p>- Nächste Lernziele</p>
<p>➤ Fachbereiche in denen das Kind regelschulnah beurteilt wird</p> <p>Bsp: Sport XY wird regelschulnah unterrichtet und beurteilt</p>				